

Zum Alm-Öhi hinauf

Eine große, kräftige Frau geht einen steilen Weg in den Bergen hoch. Sie heißt Dete. Sie führt ein kleines Mädchen. Das kleine Mädchen ist sehr warm angezogen. Es trägt viele Kleider und ein rotes Tuch. Es hat auch schwere Schuhe an. Sie gehen zum "Dörfli". Viele Leute grüßen sie. Am Ende vom "Dörfli" sagt eine Frau, dass sie mitkommt. Das kleine Mädchen setzt sich hin. Es sagt, es ist ihm heiß. Die Frau sagt, sie sind bald oben. Sie müssen nur noch eine Stunde gehen. Sie reden miteinander. Das Mädchen heißt Heidi. Es ist das Kind von Detes Schwester. Dete will Heidi zu ihrem Großvater bringen. Der Großvater lebt oben auf dem Berg. Die andere Frau sagt, dass das keine gute Idee ist. Der Großvater ist anders als andere Leute. Er weiß nicht, wie man sich um ein kleines Kind kümmert. Dete sagt, sie muss Heidi zu ihm bringen. Sie hat Heidi bisher aufgezogen. Jetzt muss der Großvater sich um sie kümmern. Dete will nach Frankfurt gehen. Sie hat dort eine gute Arbeit gefunden. Letzten Sommer ist sie schon einmal dort gewesen. Sie hat dort gearbeitet. Die Leute dort wollen sie wieder haben. Sie will die Arbeit annehmen.

Eine weitere Frau ist dazugekommen. Sie heißt Barbel. Barbel sagt, sie möchte nicht das Kind sein, das zu dem alten Mann auf den Berg muss. Sie sagt, dass niemand weiß, was mit dem Mann los ist. Er spricht mit niemandem. Er geht nicht in die Kirche. Wenn er mit seinem Stock ins Dorf kommt, haben alle Angst vor ihm. Er hat graue Augenbrauen und einen Bart. Er sieht gruselig aus. Dete sagt, der Mann ist Heidis Großvater. Er muss sich um sie kümmern. Er wird ihr nichts tun. Sonst ist es sein Fehler, nicht der Fehler von Dete. Die Barbel will wissen, was der Großvater gemacht hat. Warum lebt er so allein? Sie denkt, Dete weiß etwas. Aber Dete will nicht reden. Sie hat Angst vor dem Großvater. Die Barbel fragt Dete, warum der alte Mann auf dem Berg so unfreundlich aussieht und warum er alleine wohnt. Die Leute wissen nichts genaues über ihn. Barbel weiß nicht, warum alle ihn "Öhi" nennen. Sie ist neu im Dorf. Sie kommt aus dem Prättigau. Dete ist vom Dorf. Sie weiß mehr über den alten Mann. Ihre Mutter ist aus dem Domleschg gekommen. Dete sagt, sie könnte Barbel etwas erzählen. Sie darf es aber nicht weitererzählen. Sie weiß Dinge über den alten Mann. Sie ist 26 Jahre alt. Der alte Mann ist ungefähr 70 Jahre alt.

Dete hat ihn nicht jung gesehen.
Barbel will, dass Dete ihr etwas über den alten Mann erzählt. Sie sagt, sie wird es nicht weitererzählen. Dete will erzählen. Sie will aber, dass das Kind nicht zuhört. Sie sucht das Kind. Es ist nicht da. Es ist zum Geißenpeter und den Geißen gegangen. Der Geißenpeter ist spät dran. Er kann auf das Kind aufpassen. Der alte Mann hat nur zwei Geißen und eine Hütte. Barbel fragt, ob der alte Mann früher mehr gehabt hat. Dete erzählt Barbel über den alten Mann. Er hat früher viel Land gehabt. Aber er hat es verloren, weil er schlechte Sachen gemacht hat. Seine Eltern sind gestorben und sein Bruder ist weggegangen. Der alte Mann ist auch weggegangen. Viele Jahre später ist er zurückgekommen. Er hat einen Sohn dabeigehabt. Niemand hat ihn aufgenommen. Er ist dann ins Dörfli gekommen. Der Sohn hat eine Lehre gemacht. Der alte Mann ist nicht beliebt gewesen. Die Leute sagen, dass er geflohen ist, weil er jemanden getötet hat. Dete und andere aus dem Dorf sind mit ihm verwandt. Deshalb nennen sie ihn Öhi. Als er auf die Alm gezogen ist, hat man ihn Alm-Öhi genannt. Barbel will wissen, was mit dem Sohn von Alm-Öhi passiert ist.

Dete erzählt Barbel eine traurige Geschichte. Dete hat eine Schwester gehabt. Sie hat Adelheid geheißen. Sie hat den Sohn vom Alm-Öhi geheiratet. Sie haben ein Kind bekommen, Heidi. Der Sohn ist aber gestorben. Dann ist Adelheid auch gestorben. Die Leute sagen, dass das eine Strafe für den Alm-Öhi ist. Der Alm-Öhi ist auf die Alm gezogen. Dete hat sich um Heidi gekümmert. Jetzt will sie nach Frankfurt gehen. Sie hat eine gute Arbeit gefunden. Sie kann Heidi nicht mitnehmen. Heidi ist erst fünf Jahre alt. Dete fragt Barbel, warum sie so weit mitgekommen ist. Sie sind schon auf dem Weg zur Alm. Barbel muss mit der Mutter von Geißenpeter sprechen. Sie geht zu einer Hütte auf dem Berg. Die Hütte ist alt und sieht kaputt aus. Sie steht in einer Vertiefung. Das ist gut, denn es ist sicherer, wenn starker Wind weht. In der Hütte wohnt Geißenpeter mit seiner Mutter und seiner blinden Großmutter. Geißenpeter ist elf Jahre alt. Jeden Tag treibt er die Geißen auf die Alm. Am Abend bringt er sie zurück ins Dorf. Die Kinder holen ihre Geißen ab. Geißenpeter redet nur mit anderen Kindern, wenn er die Geißen zurückbringt. Zu Hause isst er nur schnell und schläft dann. Sein Vater ist auch Geißenpeter gewesen. Er